

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Georg Albrecht v. Ostfriesland an Friederike Wilhelmine v. Ostfriesland.

Georg Albrecht, Ostfriesland, Fürst

Aurich, 31.12.1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-46172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-46172)

Copia Speciale des Püster von Ost-Preußen 1717. an Hro. Durchl. Gnädigste
Jub dato Livig den 31. Decemb. 1717. an Hro. Durchl. Gnädigste
von Ost-Preußen abgelesen.

31. XII

HATTO

142

In nach vor mir jammer voller Zustand die letzte Jugend Gottes auf d. mein armst Land, in
vorigen seiliger Erbschaften gesetzt habe, wird hier. Lieb. Herr, daß ich ihm geringsten
Theil barkeit. Ich! Herr hat mir die Herr in einem guten Jammer, derwegen mein Herz vor
Jammer sehr beschwert. In mirer Nacht hat Gott nicht mein Land armst Land und mich
nimm mal ruinirt, und der eben in / eines Zeit, da wir uns schon sollen über
unsrer Zeit. Das! Er hat es gegeben, Er hat es genommen, darauf soll sein Name gelobt
seyn, daß es mit uns nicht gar aus gemacht hat. Es können, des chere Deus, daß die Geist
unser Jammer voller Zustand nicht genügend abbilden und nimmlich / vorsteller, den
die Herr hat der furchtliche Land für Wüsten gemacht; die ganze Maß und uns, ist von
dem wunderbaren Land ab, je es begehrt der Geist, Gottes, daß sehr beschwert, und der
Land unter dem Wapen gesetzt steht: bis an jeder Land ganz unter Wapen, und / Land,
asoch ein bis eine 1/4 tel Stunde von hier, so wir vor 2. Jahren im Distrikt Oßleben
traten. Im Eßener Amt, davon ist gestern ferdommen, soch es deplorable als bürgerlich
aus. In die 6. bis 700. Häuser sind ganz zerstört, und by 2000. todt. Die Kaiser soch
aber, Gottes, noch zum Theil und soch, soch barkeit, kein ganzes. Die Kaiser soch
auf noch erhalten. In Weidenauer Amt soch es dergleichen, daß man die todtan
Anzahl noch nicht, in ist aber groß. Ganz Preußenburger Amt soch es, daß sind kein
todt, viel Brief aber ist todt, im Eßener Amt aber, alle Glücke d. Brief d. einander in sel,
bigen Amt abgezogen, 500. d. mehr todt Lente begraben. Vom Weidenauer Amt, wird
den / faden am Brief noch nicht. Im Stadtfürst Amt ist der faden am geringsten im Lente
Amt aber gar groß, daß kein einle todt. Im Eßener Amt ist kein totale Noth,
weil, Gott wird sich viel Müssen d. Brief todt. für Hans / mer Amt dergleichen
sein auf in Gresten Amt. Im Hoder Amt ist kein fast mehr in / faden, soch ein an
Müssen d. Brief todt ist noch nicht bekannt. Im Salzwasser Amt ist es ein wenig besser,
daß hat im neuen Garten 3. 1/2 hoh Wapen gestanden, d. in der neuen Orangerie
dergleichen. Im Lüneburger Amt, soch die Maß, ist alles ganz zerstört. Die Lente haben
zum Theil 5. tag fungen müssen, ohne daß man in fallen können, nun wird es in weit faden
lesen und sind davon seit über 1000. d. todt es müssen allen in fallen, daß! bedauern die
daß chere Deus, daß der hat ein Geist, und sein uns sehr in / mitter. Gott verherrlichen +,

und tröste uns einander mit seiner Hilfe, denn was er will unüberwindlich Bittung sendet, /s ist es
 noch nicht anders abzu/ser, oder man wird ein groß Theil der Landt der von auf ausig zu Theil
 haben .. Dann Man/ser, die trübe man/ser sollen, sind todt. Die Leberd Koffung ist aus,
 denn der Binf ist todt und der meiste Corall vom Gatsijde ist ausgegoffen, die
 Gfende, mit denen man die Land umgfligen alle, synd auf allen Seiten, es für die fände
 ist so dick, daß es nicht zu be/seren ist. So ten der groeste Gott und demüthigen, er set auf der Wä-
 kstet und einen Mangel gebracht. Die/ser der Landen ist unbeschränkt und unaußgessig: Gott
 erbarmet es, und erdrecke uns nicht ganz im Jora. Bis! chere Soer, auf die haben /s vor
 der göthlichen Maß zu demüthigen, bey diesem überaus farten Gerichten, /s über ist Vatter,
 Land /s angest, und im faren Abwandlung derfelben auf/seren: sehr göth Güte zu
 fenden, daß die an einem felsen Ort /s, da in dieser Land nur von faren faren,
 da fingen wir andere noch groeste Gefahr, Kimmere und Land unbeschränkt /s.
 haben sie für uns sehr inbrünstiger, denn Gott set ein facht an uns be/seren, daß auf,
 es wird uns trösten und fenden in unsern Trübsalen d. /s eine Hilfe noch Kräftig er,
 Gigen. Derfelbige gütige Gott, /s auf bey chere Soer mit seiner Gnade, an
 Thal d. Lieb, dieser neuen /s in groeste Schönheit

Euer. Liebz.